



Bei der konstituierenden Sitzung wurden die Bürgermeister und die Bezirksamtsleiterin von Vertretern ihrer Behörden und Kommunen begleitet

Foto: Kuhlmann

Nachbarn wollen ihre Kräfte bündeln

Verwaltungschefs gründen **GEMEINSAMENS FORUM**

GLINDE Der Bezirk Bergedorf, die Kommunen des Mittelzentrums Wentorf/Reinbek/Glinde sowie die Nachbargemeinden Barsbüttel, Oststeinbek, Aumühle, Wohltorf und Börnsen haben das Nachbarschaftsforum „Zwischen Bille und Gliner Au“ gegründet.

IMKE KUHLMAN

„Neben der Metropolregion muss es kommunalgetragene Ebenen geben, die diesen Raum stärker repräsentieren“, erklärt Guido Sempell von der Hamburger Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen. Ziel des Nachbarschaftsforums sei es, den bereits seit zehn Jahren laufenden Austausch der Informationsgespräche zu vertiefen. Siedlungsentwicklung und Wohnungsbau, Landschafts- und Naturschutz, regionale Wirtschaftsförderung, aber auch Tourismus und Kultur sind

Themen, die nun gemeinsam auf der Agenda stehen. Ein weiteres zentrales Handlungsfeld ist die Mobilität. Grenzübergreifende Auswirkungen wie beispielsweise beim Verkehr sollen stärker berücksichtigt werden. So gehe es beispielsweise nicht nur darum, wo Verkehrsströme fließen, sondern ebenso darum, welche Auswirkungen diese auf die Nachbarkommunen haben.

Mit dem Nachbarschaftsforum könne eine intensivere und gemeinsame Verantwortung für Themen übernommen werden. Das kann bei dem Einsatz für U-Bahn-Stationen in den Kommunen sein aber auch bei Verhandlungen mit Car-Sharing-Anbietern, sogenannten Sammeltaxis auf Abruf. „Wir haben vermutlich alle bei Moia angefragt“, sagt Bürgermeister Thomas Schreitmüller. Gemeinsam könne dies eventuell erfolgsversprechender sein. „Zur Unterstützung soll ein Regi-

onalmanagement geschaffen werden“, erklärt Bürgermeister Rainhard Zug. 215.000 Euro stünden hier für drei Jahre zur Verfügung. Ob dies mit eigenem Personal oder einem Unternehmen durchgeführt werden soll, werde noch geprüft. Die Vorgehensweise des Nachbarschaftsforums sei klar strukturiert: Themen werden gemeinsam definiert, Umsetzungsstrategien entwickelt und dann in den jeweiligen kommunalen Ausschüssen vorgelegt. „Wir möchten den Raum schaffen, uns auszutauschen und Interessen zu bündeln“, so Bezirksamtsleiterin Cornelia Schmidt-Hoffmann. „Die Bille soll nicht mehr unsere Denkgrenze zu Hamburg sein“, sagt Reinbeks Bürgermeister Björn Warmer. Die Hansestadt hat bei Kooperationen dieser Art bereits Erfahrungen gesammelt. In den Landkreisen Stade, Harburg und Teilen des Kreises Pinneberg gibt es diese Zusammenarbeit bereits.